

415

Ein neues Schulhaus. In dem südlichen Teile des 10. Bezirkes, welcher nach einem heute nicht mehr bestehenden Gehöfte die Bezeichnung „Altes Landgut“ führt, machte die stark fortschreitende Verbauung die Errichtung eines Schulhauses notwendig. Zu diesem Zwecke erwarb die Gemeinde Wien vom Stadterweiterungsfonds einen Baugrund nördlich der Schleiergasse gelegen und erbaute nach dem unter der Leitung des Oberbauamtes Ing. Karl Haubfleisch im Wiener Stadtbauamt verfaßten Entwürfe ein großes, für die Unterbringung einer Volksschule für Knaben und Mädchen bestimmtes Schulhaus. - Derzeit noch auf freiem Felde stehend, wird es nach der Verbauung dieses Gebietes die auf dem Hebbelplatz geplante große öffentliche Gartenanlage gegen Nord-Osten abschließen. Nordöstlich des Gebäudes befindet sich ein großer Spielplatz, welcher vom Schulhaus unmittelbar zugänglich und von Rasenflächen und Sträuchern umkant ist. Dieser Spielplatz kann im Winter auch als Eislauflplatz verwendet werden. Das Schulhaus besteht aus drei dreistöckigen Schultrakten und einem einstöckigen Turnsaaltrakt, welche einen Spielplatz vollkommen einschließen. Der Bau wurde im November 1911 begonnen und am Ende des Jahres 1912 vollendet und enthält 34 Lehrzimmer, 6 Lehrmittelzimmer, 2 Kanzleien, 2 Lehrerzimmer, 2 Turnsäle mit Kleiderablagen, 2 Schuldienerwohnungen, 4 Aussperrräume mit 2 Küchen, 2 Kesselräume und sonstige Nebenräume. Jeder Lehrraum ist unmittelbar mit einer Kleiderablage in Verbindung. Das Schulhaus besitzt eine Niederdruckdampfheizung in Verbindung mit einer Lüftungsanlage und eine elektrische Beleuchtungsanlage. Die gesamten Kosten für den Bau und die Einrichtung des Schulhauses betragen rund 725.000 K. Die städtische Bauleitung bestand aus Baurat Ing. Max Fiebiger, Ober-Ingenieur Friedrich Jäckl und Ober-Ingenieur Josef Prochaska. - Die Schule wird morgen Freitag in feierlicher Weise eingeweiht werden.

Subventionen für Gartenbau- und Verschönerungsvereine. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß folgende Subventionen bewilligt: K.k. Gartenbaugesellschaft 600 K, Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Rietsing 100 K, Hütteldorfer Verschönerungsverein 600 K, Verschönerungsverein Haakling 600 K, Fötzeleinsdorfer Verschönerungsverein 600 K, Verschönerungsverein „Salmanndorf“ 600 K, Verein der Gärtner und Gartenfreunde in DElling 100 K, Sieveringer Wohltätigkeits- und Verschönerungsverein 600 K, Verschönerungsverein in Jedlesee 600 K, Verschönerungsverein Spitz a. d. Donau 50 K, „Schrebergärten“ 500 K, Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz in Niederösterreich 600 K.

Vizebürgermeister Dr. Porzer. Die Blätter bringen die Mitteilung, Dr. Porzer habe auf die Ausübung der Advokatie Verzicht geleistet.

Diese Mitteilung ist unrichtig, Dr. Porzer ist nach wie vor in der Liste der n.-ö. Advokaten eingetragen.

Verstädtlichung der Kindergärten. In Wien bestehen neben den 26 öffentlichen Kindergärten der Gemeinde noch 22 Kindergärten welche von 15 Kindergartenvereinen erhalten werden. Einige dieser Vereine haben schon vor Jahren die Uebernahme ihrer Kindergärten in die Verwaltung der Gemeinde Wien angestrebt, weil durch die Anforderungen, die an bekannte Wohltäter von humanitären Vereinen gestellt werden, die Beiträge für die Kindergärten sich immer mehr verminderten und diese in eine schwierige finanzielle Lage gerieten. Da die Gemeinde die Kindergartenvereine in voller Würdigung ihrer sozialen Bedeutung stets reichlich unterstützte, konnte wohl der Betrieb ungestört aufrecht erhalten werden, die Vereine waren aber nicht in stande, die Besoldung ihrer Angestellten zeitgemäß zu verbessern, noch weniger deren Altersversorgung sicherzustellen. Die Vereine beschäftigen 39 Kindergärtnerinnen, 23 Kinderwärterinnen, eine Kinderbewahrerin, eine Köchin und 1 Hausdiener. Das Vermögen der 15 Kindergartenvereine an Wertpapieren, Sparkasseneinlagen und Barbeständen beziffert sich mit rund 250.000 K. Die Vereine werden von der Gemeinde mit Beiträgen von zusammen 27.050 K subventioniert. Den Kindergärten fließen aus Aufnahme- und Besuchsgebühren sowie aus Beschäftigungsmittelbeiträgen Einnahmen in der Höhe von rund 27.000 K zu. Die Gemeinde kann auf diese Einnäge, wenn sie die Verstädtlichung der Kindergärten im gegenwärtigen Zeitpunkt durchführen soll, nicht sofort verzichten. Im Laufe der Jahre können ja dann die Gebühren an den Kindergärten der ärmeren Bezirksteile allmählich aufgehoben werden. Die Bruttoauslagen anlässlich der Uebernahme der Vereinskindergärten werden sich nach den Berechnungen der städtischen Aemter auf rund 105.000 K belaufen, die Einnahmen und Ersparungen (Wegfall der Subventionen) auf rund 65.000 K, sodaß der Gemeinde jährlich Nettonebenauslagen in der Höhe von rund 40.000 K erwachsen werden. Diese Auslagen werden sich jedoch in kürzester Zeit steigern, da die Anforderungen der Bevölkerung an eine praktische und hygienische Ausstattung der Kindergärten gegenüber der Gemeinde Wien viel größer sein werden als gegenüber den bisherigen Vereinen, ferner wird die Bewilligung von Gebührenbefreiungen häufiger angesprochen werden, wodurch sich ein wesentlicher Ausfall bei den präliminierten Einnahmen ergeben wird. Schließlich werden sich eventuell auch Verletzungen von Angestellten in den Ruhestand notwendig erweisen.

StR. Tomela erstattete in der letzten Stadtratsitzung einen eingehenden Bericht über diese Angelegenheit und gelangte zu nachstehenden Anträgen, welche zum Beschlusse erhoben wurden: Die bisher von den 15 privaten Kindergartenvereinen erhaltenen und betriebenen 22 Kindergärten werden mit 1. Jänner 1914 in die

Verwaltung der Gemeinde Wien als öffentliche Kindergärten unter der Bedingung übernommen, daß die Vereine ihr gesamtes Vermögen der Gemeinde Wien in das Eigentum übergeben. Mit dem genannten Tage tritt die Gemeinde Wien in die Dienstverträge ein, welche von den Vereinen mit ihren Angestellten abgeschlossen wurden. Der Magistrat wird ehestens zu berichten haben, in welcher Weise die Dienst- und Vorrückungsverhältnisse dieser Personen und deren Altersversorgung unter tunlichster Gleichstellung derselben mit den im Dienste der Gemeinde bereits stehenden Angestellten gleicher Kategorie zu regeln wären. Vorläufig sind die derzeit an den einzelnen Vereinskindergärten eingeführten Gebühren und Beiträge auch weiterhin einzuhellen. Die Ortschaftsräte werden ermächtigt, besonders bedürftige Kindergartenzüglinge von jeder Zahlung zu befreien. Mit dem Neubauer Kindergartenkomitee, welches außer 3 Kindergärten noch eine Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt mit Öffentlichkeitsrecht unterhält, sind wegen Fortführung der letzteren Anstalt Verhandlungen einzuleiten.

Neue Märkte. Die neuerrichteten Lebensmittelmärkte an der Hannovergasse und Gerhardsgasse im 20. Bezirk und auf dem Genoeplatz (Stadlan-Hirschstetten) im 21. Bezirk werden am Montag, den 1. Dezember eröffnet. Auf diesem Märkten ist der Marktverkehr gestattet: An Werktagen von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags, an Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an Sonntagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags, in den übrigen Monaten von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags; es ist jedoch den Detailhändlern gestattet, an Werktagen und Feiertagen ihre Waren auch nach 1 Uhr, bzw. 12 Uhr mittags bis zur einbrechenden Dämmerung zu verkaufen. Nach Schluß des Marktes müssen alle Waren und Standgeräte von Marktplatze entfernt werden, im übrigen haben die für die Aufstellung von Ständen, insbesondere von Fleischständen, auf Märkten bestehenden Vorschriften Anwendung zu finden und die Marktordnung sowie der Marktgebührentarif zu gelten. Die Marktparteien haben wegen der Zuweisung von Verkaufsplätzen auf dem Marke im 20. Bezirk sich an die Marktante-Abteilung im 20. Bezirk, auf dem Marke im 21. Bezirk an die Marktante-Abteilung im 21. Bezirk am Spitz 1 oder an die Expositur des magistratischen Bezirksamtes für den 21. Bezirk in Stadlan zu wenden.

Konzert des Deutschen Schulvereins. Bei der am 5. Dezember im großen Saale des Konzerthauses stattfindenden Konzert-Akademie des Genes Wien des Deutschen Schulvereins werden mitwirken: Frh. Wenger von der Volkeoper, Herr Viktor Kutschera vom Deutschen Volkstheater, Herr Georg Maikl von der Hofoper, und das Konzertvereins-Orchester. Letzteres bringt zur Aufführung: Richard Wagners Vorspiel zu den Meistersingern, Anton Bruckners Erste Symphonie in C moll, Franz Liszts Le Prélude und drei

Orchesterleiter von Camille Horn Gesungen von Frh. Wenger.